

1. Niederrhein TOP Lounge

Glamouröser Start
in Krefeld

Nicole Frentzen

Eine rasante Persönlichkeit

Uhrenmanufaktur

Edelchronograph aus
Nettetal

Couture & Fashion

Straßenmodenschau,
Krawatten und mehr

TOP Kristallkugel 2006

Wir geben uns die Kugel!

Ausgabe 1 · 1. Jahrgang
Winter 2005 · 2,90 €

Winter on the rocks





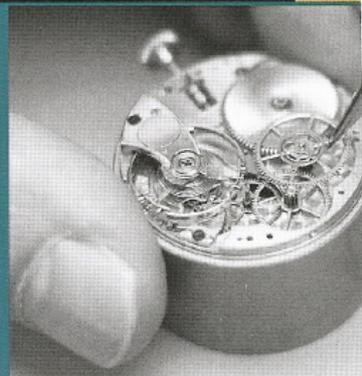
Wo Tradition auf Präzision trifft:

Dass es nicht immer Rolex und Co. sein müssen, wissen Kenner spätestens seit Volker Vyskocil den Markt betreten hat. Der Selfmademan fasziniert die Uhrenwelt mit handgefertigten Raritäten.

Der Uhrmacher

Text Dr. Egon Peifer Fotos Volker Vyskocil

NETTETAL



Deutschlands seltenste Luxus-Armband- uhr kommt aus Nettetal. Im Ortsteil Kaldenkirchen residiert Volker Vyskocil. Der studierte Maschinenbauingenieur hat sich mit seiner Manufaktur in der Beletage eines Gründerzeithauses einen Traum erfüllt. Schon als 16-jähriger wollte er das Uhrmacherhandwerk erlernen. Aber vor 25 Jahren waren die Quarzuhren auf dem Siegeszug. Da ließ er es.

Vor drei Jahren hat er an seinen Berufswunsch angeknüpft und ihn verwirklicht, als Selfmademan in seiner Ich-AG. Jetzt ist die VA fürs Handgelenk eines Individualisten Realität und ein Traum für die Kunden. Erst zwei Deutsche haben eine der komplett vom „Meister“ handgefertigten Uhren. Es gibt sie in Rosé-, Gelb- und Weißgold, in Platin oder in Stahl. Mineralglas deckt das Ziffernblatt und bietet auf der Rückseite freie Sicht auf Federn und Räderwerke. Die Uhren vereinen Spitzendesign und technische Feinheiten mit Pfiff. Volker Vyskocil macht alle Teile selbst mit historischen Maschinen, die er über 20 Jahre nach und nach gesammelt hat. Nur die mikroskopisch kleinen Schraubchen für die Uhrwerke kauft er ein.

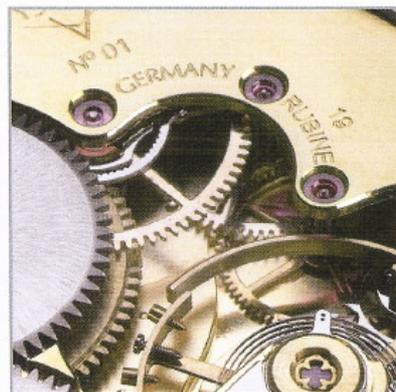
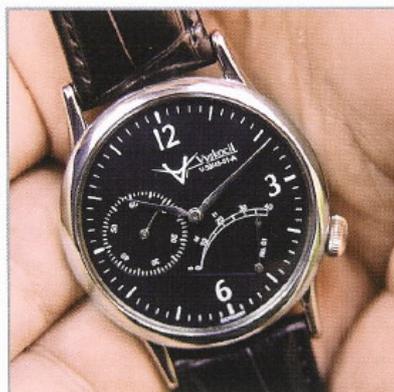
Das Werk der VA zeichnet sich aus durch eine große Unruh, ein großes Federhaus und kein zentrales Minutenrad. Die Krone steht bei vier Uhr (so kann sie nicht ins Handgelenk stechen). Bei 9 Uhr steht die umlaufende Sekunde, die Anzeige der Gangreserve bei 5 Uhr. Klar, dass diese Armbanduhr einen Handaufzug hat. Wer sich solch ein Modell für einen

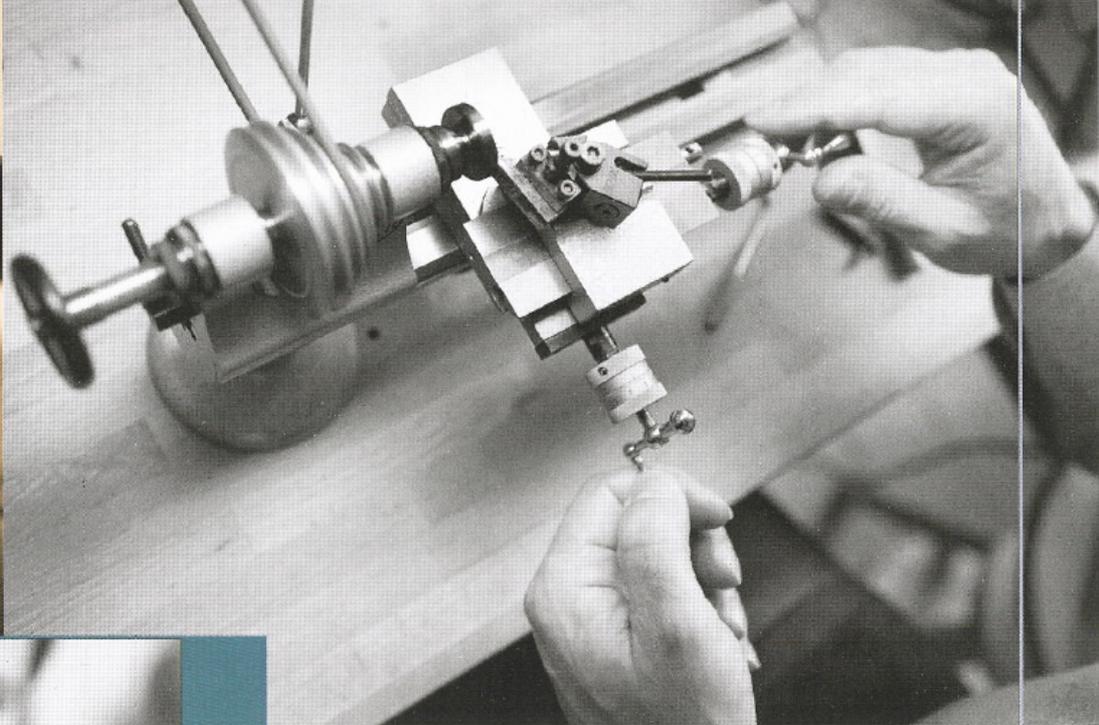
Wer sich solch ein Modell für einen Preis zwischen 19.600.- und 28.950.- Euro leistet, möchte sein geliebtes Einzelstück ...

Preis zwischen 19.600.- und 28.950.- Euro leistet, möchte sein geliebtes Einzelstück täglich in der Hand halten, um dem Fe-

derhaus neue Energie zuzuführen. Auch während man die Uhr stellt, bleibt sie nicht stehen, und der Stundenzeiger lässt sich in Schritten verstellen, wenn man im Flieger mal eine Zeitzone wechselt. Tricky, nicht wahr?

Bevor man solch ein Kunstwerk von Uhr mit dem vollen Namen V-30/45-01-A zu Gesicht bekommt, muss man den Hersteller erst einmal finden. Ein Firmenschild gibt es nicht. Das Wohnkontor des Volker Vyskocil befindet sich über einem Kosmetikladen, der Zugang liegt im Hinterhof. Eine steile Stiege führt in die Räume, in denen der Horologe lebt und arbeitet. Horologen nannte man die ersten





technischen Tüftler, die mechanische Uhrwerke ersannen, bauten und zur Serienreife führten. Auch heute noch adelt der Name die weltweit wenigen Künstler, die dieses Gewerbe beherrschen. Auch der bescheiden wirkende, aber blitzgescheite Mann aus Kaldenkirchen ist mit seinen knapp 40 Jahren bereits Kandidat des begehrtesten Uhrmacherzirkels der Welt, der schweizer AHCI (Académie horlogère des créateurs indépendants) zu deutsch „Akademie selbständiger schöpferisch tätiger Uhrmacher“. Und die hat derzeit weltweit nur 23 Mitglieder und 11 Kandidaten aus 10 Nationen.

Volker Vyskocil hat erst acht Exemplare der VA gefertigt; die meisten gingen nach Übersee. Mehr als 10 Uhren pro Jahr schafft er nicht. Aber seine Kunden wartengern. Das riecht für den „Meister“ aus dem verwechselbaren 6000-Seelen Nest an der deutsch-niederländischen Grenze ein wenig nach Erfolg. Als wir uns trafen, war er gerade aus Singapur zurück. Überall auf der Welt interessieren sich Sammler für die Uhr aus der Provinz. Die Geschäfte kommen in Gang. Dennoch geht dem Uhrmacher höchstens mal ein Werkzeugbauer ein



wenig zur Hand. Die VA wird ihre Kunden finden und ihren Erfinder ernähren und herausfordern. Den Käufern winkt ein Schmuckstück am Arm, das ein handgenähtes Krokodillederband hält und das ganz versteckt auch etwas über Hersteller und Besitzer verrät. Volker Vyskocil lächelt verschmitzt hinterm Dreitagebart, wenn er seine Finessen beschreibt: „Dieses Individualisieren jeder Uhr ist ein Wunsch der Sammler. Es geht hier so weit, dass die Seriennummer auf vielen Teilen eingraviert wird: man findet sie auf dem Uhrwerk, am Gehäuse, auf dem Ziffernblatt, was ungewöhnlich ist, weil es mich verpflichtet, jedes einzeln zu fertigen. Weiter gibt es die Möglichkeit,

die Initialen des Besitzers auf einem Bandanstoß versteckt aufzubringen, das ist wie eine Signatur – ein kleines Geheimnis, das jeder Sammler für sich hat. Und das Individualisieren der Uhr geht natürlich auf über die Gehäusefarbe und die Farbe des Ziffernblatts. Auf stilistische Änderungswünsche gehe ich nur in sehr geringem Maße ein, denn ich möchte meine Philosophie nicht verlassen.“ Der „Meister“ weiß selbst am besten, was seiner VA gut tut. Bevor der Käufer sie bekommt, setzt Volker Vyskocil sein „Kind“ in eine vom Kunsttischler handgefertigte Holzschatulle mit Scharnieren und Schnappschloss aus Edelstahl. Dieses Haus für die VA ist innen mit Samt ausgeschlagen und wird seinerseits in einen handgemachten Karton geschoben, den eine Buchbinderin passgenau fertigt. Die Seriennummer der Uhr ziert natürlich auch jeweils die Schatulle und den Überkarton.

Da stellt sich nur noch die Frage: Haben Sie, verehrte LeserInnen, schon ein Weihnachtsgeschenk?